

Vd  
2/20



2



Qh. 52, 18



Vd  
2120

# EXTRACT

zweyer Briefe  
aus



# Dankig,

den izigen Zustand der Stadt und  
deren ATTAQUE

von dem Russischen Feld-Marschall Münnich  
und den Troupen Ihrer Russisch-Kays.  
Majestät betreffend.



Breslau, 1734.

46





Extract eines Schreibens aus Danzig von einem Wallonischen  
Officier bey dem Stanislaο an seinen Bruder in Lüttich  
vom 26. Februar.

**S**ie fangen an für die gute Stadt Danzig in  
grossen Sorgen zu stehen. Bey Anlangung  
der Russischen Avant-Guarde vor unserer Stadt  
wurde die Bürgerschaft in unbeschreibliche Be-  
stürzung gesetzt. Man hat derselben immer  
weiss gemacht, die Russen würden sich nicht getrauen, sich  
uns zu nähern, unsere Verwirrung war nicht geringer, gleich-  
wohl bekamen wir Befehl uns muthig zu erweisen. Man  
redete in der Stadt sich zu ergeben. Dieses Uebel zu stillen,  
hatten wir ausgesprenget, die Russische Armee wäre nur  
12000. Mann stark, sie hätten keine Artillerie, und eine sol-  
che käme, würde uns Hilfe geschehen. Es ist leicht, die  
Leute zu bereden, die sich gerne überreden lassen. Diese  
künstlich ausgebreitete Berichte beruhigten die Stadt, und  
da der General Paschy sich etwas von denen Werthern abge-  
zogen, und seine Troupen gegen Langefuhr verlegte, glaub-  
ten wir fast selbst, daß er sich zu schwach hielt uns anzugreif-  
fen, allein die Freude wahrte nicht lange. Denn heute  
Morgens bekamen wir die leidige Zeitung, daß er sich der  
Stadt

Stadt Budzick und der dasigen Rhede bemächtigt habe; Dieses war der einzige Ort, wo wir Hülffe an Land bekommen, und hingegen, wo die Moscowiter zur See bequemblich Stücken und Munitiön erlangen konnten. Die Bürgerschaft merckte es nur gar zu wohl, wie groß dieser Verlust sey. Selbige nun aufzumuntern, reden wir ihr alle Augenblick zu, daß der König noch hier sey. Der Primas und der Franckische Gesandte thun ein gleiches uns aufzumuntern. Wir unsres Ortes müssen uns wohl stellen, als wenn wir an alle dem nicht zweifelten.

Danzig den 24. Martii.

Daß ich auf euer Schreiben den 15. current. nichts melden können, verursachen unsere gewaltige Troublen in der Stadt, nachdem vor sechs Tagen die Russen unsere zwey Regimenter angegriffen, und sie in die Flucht geschlagen, auch alles Geschütz, so auf den Stolzen-Berg ist geflanset gewesen, an sich gezogen, und auch ihre eigene Stücken und Mörser, was sie auff den andern Berg nicht haben brhgen können, darauff gesetzt, und commandirte der Herr Gen. Graff von Münnich die Attaque den 19. Mart. des Nachts zwischen 1. und 2. Uhr, welches die ganze Nacht gewähret, und hat von 20sten bis 23sten die ganze Nacht das Feuer angehalten, daß man nicht anders vermuthet der jüngste Tag wäre vor der Thür, daß auch die ganze Mauer von der See-Seite eingeschossen, auch vieler reichen Leute Häuser, nebst der Catharinen Haupt-Kirche ruiniret, mithin haben sie den 23sten die Weichsel eingenommen, auch mit drey tausend Mann besetzt, daß wir nun weder von Preussen noch Pohlen Proviant erlangen können, und zu unsern größten Leidwesen kam eine Estaffette aus Königsberg in unserer Stadt

ax 7d 220

VD  
18

Stadt an, mit der Nachricht, daß abermahl 300. Wagen  
mit Stücken, Mörsern und andern Geschüs, jeder Wagen  
mit 50. bis 60. Pferden bespannet, und zur Bedeckung  
mehr als 3000. Mann Infanterie und Cavallerie bey sich  
hätte. Es wolle sich Gott erbarmen, was wir vor Un-  
kosten unserer Stadt - Obrigkeit halber tragen müssen. Es  
wäre genug an dem Feinde, der vor der Stadt liegt.

Ich muß schließen, indem das Krachen und Blitzen aufs  
neue angehet, daß alle Fenster in meinem  
Hause schüttern.



mc

ULB Halle  
007 654 987

3









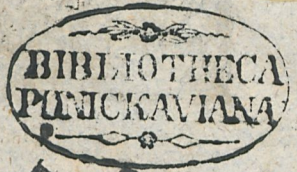
*22.52, 18*

Vd  
2120



EXTRACT

zweyer Briefe  
aus



**Dankig,**

den izigen Zustand der Stadt und  
deren ATTAQUE

von dem Russischen Feld-Marschall Münnich  
und den Troupen Ihrer Russisch-Kays.  
Majestät betreffend.



Breslau, 1734.

46

